

J. F. D.

Poetisches Freuden-Spiel Von des Ulysses Wiederkunfft in Ithaken/ Welches Der Durchleuchtigsten ... Fr. Sophia Elisabeth, Verwittibten Hertzogin zu Braunschweig/ Lüneburg ... Zu Ehren und angenehmen Willkommen zuhalten

Güstrow: Scheippel, 1668

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn742257436>

Druck Freier  Zugang





Y. 558.

~~M-1285, 21.~~

151
Päitliches Freuden-Spiel

Von des

U L Y S S E S

Wiederkunfft in Ithaken/

Welches

Der Durchleuchtigsten / Hochgebohrnen
Fürstin und Frawen/

Fr. SOPHIA ELISABETH,

Verwitwten Herzogin zu Braunschweig/

Lüneburg / Gehobrenen Herzogin zu Mecklenburg /
Fürstin zu Wenden / Schwerin und Rakeburg / auch
Gräffin zu Schwerin / der Lande Rostock und
Stargard Frawen /

Zu Ehren und angenehmen

Willkommen

zubalten verordnet worden

von

J. J. D. zu Mecklenburg.

❧ (0) ❧

Güstrow / Gedruckt durch Christian Scheppeln. Anno 1668.

M. 1285. 21.

Ullysses
SOPHIA ELISABETH
Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through.



1882
Handwritten numbers and a dark ink blot.

Inhalt

Des jenigen/ was in diesem Poëtischen
Schau-Spiel vorgehen wird.

ULYSSES, der Fürst aus Griechenland / hat sich
nach geendeten Trojanischen Kriege / lan-
ge Zeit bey der Calypso auffgehalten / zu welcher ihn
das ungestüme Meer getrieben. Endlich aber sehnet
er sich wieder in sein Vaterland zuziehen: und ob ihm
wol anfänglich die Calypso, so sich in ihm verliebet/
nicht lassen gewolt/hat er doch fest bey sich be-
schlossen / zu Schiffe zugehen/und in Ithaken (denn also hieß sein
Vaterland) hinzusetzeln. Welches er auch gethan;
aber nicht ohne Unglücke: Massen ihm die zornigen
Wellen das Schiff zerschmettert / und ihn sampt sei-
nen Befehlten fast halb Todt ans Land gebracht/
welches Phæacien genenet; dessen König / Alcinoüs,
ihn oder auffgenommen / und in einem neu-erbaucten
Schiffe hin in Ithaken schlaffend geschicket. Da er
auch glücklich angelanget/und erstlich zu seinem alten
Hirten Eumæus gegangen/ben Zustand seiner Liebsten
und seines Landes zuerfragen; hernach hat er sich sei-
nem Sohne Telemachus zuerkennen geben / der solche
angenehme Post alsobald seiner Fr. Mutter / der Pe-
nelopen, die sich indessen sehr bekümmert / zuge-
bracht: Welche es zwar nicht gegläubet/wenn sie nicht
dessen von Euryclea, die zuvor Ulysses Säug-Am-
me gewesen/und ihn an einem sonderbahren Zeichen er-
kennet/versichert worden wäre. Darauf sind sie alsobald
zusammen kommen/die nun in die 20. Jahr der Him-
mel getrennet hatte.

Die



Die redenden Personen.

Der Vorredener/ die Liebe

ULYSSES, Fürst in Griechenland.

PENELOPE

TELEMACHUS

EURYCLEA

EUMÆUS

EURYCOLUS

MELANCHOLAN

DER

ALCINOUS,

NAUSICAA,

CALYPSO,

CORYDON

MELIBOEUS,

etliche Chor Nymphen

Die stummen Personen.

Die Schiffleute

Die Trabanten ALCINOI

Ehegemahl.

Sohn

gewesene Säug.

Amme.

Hirte.

die gefehrten Ulyf-
ses, Soldaten.

der Königin Phaeacien.

dessen Tochter.

Königin in Ogygien.

ein Schäffer/der den Mercurium
beym Homero präsentirt.

ein anderer Schäffer.

Der



Der Vorredener

Kommt aus den Wolcken herfür / schwebet in der Luft und singet ein Lied / darinnen er sich anfänglich verwundert über den Glantz der Hochfürstlichen Personen; Wünschet ihnen hernachmahls alles Fürstl. Heil und wohlergehen; und vermeldet dabey / wovon gespielt werden solle / und weme insonderheit zu Ehren solches geschehe. Nach diesem bittet er umb gnädiges Gehör und fährt so dann wieder hinauff durch die Wolcken.

Die erste Handlung.

in dieser

Präsentirt das Theatrum einen Palaß.

Der erste Eintritte.

ULLYSSES

Beklaget sein Elend / daß er so lange von seiner Liebsten Penelopen enfernet seyn muß / und rufft den Höchsten an / daß er ihn doch bald wieder zu ihr bringen wolle.

Der andere Eintritte.

ULLYSSES, CALYPSO.

In dem nun Ulysses so seuffzet und klaget / kommt Calypso dazu / und will ihn trösten; Als sie aber vernimmt

vernimme/ daß Ulyſſes wieder von ihr weg und nach Hauſe gedencket / wird ſie beſtürzt / und bittet ihn / er möchte doch noch länger bey ihr verbleiben und ſie ſeiner Liebe und Gegenwart würdigen; Aber Ulyſſes will nicht / gehet deswegen hin und wil ſich ein Schiff verfertigen laſſen.

Der dritte Eintritt.

CALYPSSO

Klaget über die Unbeſtändigkeit des Glücks und der Liebe / wie auch über des Ulyſſes Untrew und Undankbarkeit / als welchen ſie vom Tode errettet / da ihn das wilde Meer verſchlucket und hernach wieder ausge worffen.

Der vierde Eintritt.

EURYCOLUS, MELANCHOLANDER,

Die Gefährtin Ulyſſes.

Melancholander iſt halb zornig und halb betrübe daß er ſo lange in Ogygien liegen muß und kan nicht einmahl wieder fort kommen. Eurycolus ſpricht ihm einen Muth zu / und ſagt / wie er gehöret habe / Ulyſſes wäre willens wieder von dannen zu ſchiffen in Ithaken. Daro auff wird der ander froh / weis vor freuden nicht / was er ſoll anfangen. Endlich gehen ſie beyde zuſehen / was denn ihr Herr Ulyſſes mache.

Der fünfte Eintritt.

ULYSSES, CALYPSO,

Nehmen Abſcheid von einander. Ulyſſes tröſtet die
tranrige

traurige Calypfen / daß sie nicht umb ihn weinen solle /
weil solches also GOTT gefallen.

Der sechste Eintritt.

CALYPSO

Kan das trauern nicht lassen / ist erzürnt über die be-
wüßliche Liebe / und stellet sich ganz Melancholisch.

Der siebende Eintritt.

ein Chor Nymphen /

Die singen und danken GOTT / daß er den Grie-
chischen Held wieder in Ithaken ziehen läßt.

Die andere Handlung.

Die Schau-Diener versetzen sich in ein Meer mit
hohen Klippen / dabey ULYSSES Schiff.

Der erste Eintritt.

ULYSSES und seine Befehren.

Ulyßes rufft GOTT an umb Segen und Glück / und
steiget darauff mit seinen Gefärten und Schiffleuten in
das Schiff / welches von Wellen hin und wieder getrie-
ben wird. In wehrender Schifffahrt kommt

Der andere Eintritt.

ein Chor Nymphen /

Singende und wünschende dem reisenden Ulyßes
Glück

Glück / Heil und guten Wind / zu seiner Schiffahrt. Dar
auff folget

Der dritte Eintritt.

PENELOPE,

Welche jämmerlich klaget über ihr Elend / daß sie
so lange ohne ihrem Ulyssen leben muß. Seuffzet und
wünschet auch immer / er möchte doch wieder kommen.

Der vierdte Eintritt.

TELEMACHUS, EURYCLEA, PENELOPE.

Diese beyde Telem. und Eurycl. trösten die klagens
de Penelopen. Aber vergebens. Denn sie klaget immer
mehr und mehr / und wil sich ganz nicht zu frieden geben.
Dazu kommt noch

Der fünffte Eintritt.

CORYDON, TELEMACHUS, EU-
RYCLEA, PENELOPE.

Corydon ein Schäffer / der tröset die traurige Pe-
nelopen gleichfals: und ob sie sich zwar anfangs nicht
zu frieden stellen will / thut sie es doch hernach / als sie
vernimmt / daß der Schäffer ihn kenne und sie auch sei-
ner beständigen Treue und ehelichen Wiederkunfft versta-
here. Wil derohalben eigentlich und genau alles ers-
forschen; Aber der Schäffer gehet wieder davon.
Darauff redet sie noch ein wenig mit Eurycleen / und
nimmt auch ihren Abtritt. Aber

Der

Der sechste Eintritt.

TELEMACHUS

Bleibe stehen / und discurreir von der Traurigkeit / wie gar unnüze dieselbe sey / und wäre hingegen viel besser / man sehe in traurigen Fällen seine Zuversicht auff Gott. Welches er auch thut. Nach diesen rühmet er den Schaffer / und läßt ihm zu Ehren ein Hirten-Lied singen.

Der siebende Eintritt.

MELIBŌEUS.

Dieser singet ein Hirten-Lied / darinnen er mit verdeckten Schäffer-Nahmen andeutet dasjenige / was mit der Penelope, Telemacho und Corydon vorgegangen.

Die dritte Handlung.

Das Theatrum præsentiret einen Wald.

Der erste Eintritt.

ULYSSES und seine Gefehrten.

Ulysses nachdem er in Phæacien ankommen / danket Gott / daher ihn wieder zu Lande gebracht und in dem erlittenen Schiffbruch noch erhalten / welchen er auch nach der Länge her erzehlet. Befiehlt hernach seinen Gefehrten die Gegend dieser Insel zubesehen / und das Schiff wieder zu bauen. Er aber legt sich in dessen ein wenig unter die Bäume.

B

D

Der andere Eintritt.

NAUSICAA, NYMPHÆ, ULYSSES.

Nausicaa gehet mit ihren Nymphen spaziren / und berathschlaget sich mit ihnen / was sie könten anfangen / die lange weile zu vertreiben. Darauß fänget eine an Träume zuerzehlen / die andere meint / man solle lustig seyn / tanzen und springen / weil es gut Wetter. Aber Nausicaa beliebet in den Wald zu spaziren. Da werden sie Ulyssens gewahr / und wollen fort gehen. Aber Ulysses erwachet gleich und redet sie an / gibt sich zuerkennen / und gehet endlich / nach abgelegten Complementen / auff Nausicaa. bitte / mit ins Königliche Schloß.

Der dritte Eintritt.

EURYCOLUS, MELANCHOLANDER,

Sähen ein Gespräch miteinander über den Zustand der Insul Phæacien, gehen endlich hin und wollen das Schiff wieder verfertigen.

Der vierdte Eintritt.

NAUSICAA, ALCINOUS.

Nausicaa berichtet ihrem Hn. Vater / dem Alcinoos / welcher gestalt sie / als sie spazieren gingen / angetroffen hätte einen Prinz aus Griechenland / welcher mit vor Troja gewesen und dasselbe mit eingenommen hätte. Da befehlet Alcinoos, ihn seinen Gruß vermelden zu lassen / und zubitten / er möchte ihm doch die Ehre geben und besuchen / welches auch hernach geschieht.

Der

Der fünfte Eintritt.

ALCINOUS, ULYSSES, NAUSICAA.

Alcinous empfänget Ulyssen und fragt nach seinem Zustande. Ulysses thut dergleichen / und erzehlet / nach abgelegten Complementen / dem Alcinoo auff sein begehre / seine ganze Reise und was ihm darauff begegnet: Wie er mit den Ciconiern gestritten: Wie seine Gefehrten durch der Lotophagen Kräuterfressen / behöret / daß sie vergessen wieder in ihr Vaterland zu ziehen: Wie er zu den Riesen kommen / insonderheit aber zu dem Polyphem, welchen er sehr grausam beschreibet / und wie er endlich aus dessen Rachen entkommen: Wie er von dem Winden **W. D. D.** / Aolo, einen ledern Sack empfangen / darinnen die Winde verschlossen gewesen / als aber solcher unvorsichtiger weise auffgethan / sind die Winde aller ausgefahren und haben ihn wieder zurück getrieben: Wie er von dannen in Eaxen geschiffet / da viele seiner Gefehrten von einer Zauberin / Circe genandt / in Gaw und wilde Thier verwandelt worden / wäre ihm auch selbst solches widerfahren / wenn ihm nicht Mercurius der Götter Bote ein Kraut gezeiget / mit welchen er sich beschmieret; als nun die Zauberin ihm nichts können thun / habe er sie gezwungen / seine andere / in wilde Thier verwandeste / Gefehrten ihm wieder zuschaffen / welches auch geschehn: Ferner wie er in Cimmerien gekommen / da stete Finsternuß: Wie er von dannen bald darauff an die Höle genahet / da er die Seelen der verstorbenen gesprochen / und unter andern auch den Tiresiam, welcher ihm sein Glück Propheceyet / daß er wieder Ithacken schauen sollte: Wie er den Sirenen entgangen: Wie ihn Scylla und Charybdis bald überwältiget / wie er in Trinacrien, aus

B ij

Hung

Hungers Noth / der Sonnen Ochsen hätte abschlaech-
ten müssen / darüber die Sonne erzürnt / und durch Jup-
pitern plizen und donnern lassen / also daß er fast Tode
ans Vfer gelanget / da ihn denn Calypso die Königin in
Ogygia auffgenommen / und gepfleget: und von der
wäre er aniso her in Phaacien kommen. Nach dem er
nun solches erzehlet / gehet er auff bitte des Alcinoi mit
ihm zur Taffel. Aber

Der sechste Eintritt.

NAUSICAA

Bleibet stehen und verwundere sich über die grosse
Beredsamkeit des Ulyssen, und streicht ihn trefflich heraus.

Der siebende Eintritt.

ALCINOUS, NAUSICAA.

Alcinous kommt wieder / verwundere sich in gleichen
theils über die Listigkeit / theils über das Glücke des Uly-
ssen. Nausicaa gibt ihrem Hn. Vater dem Könige zuver-
sehen / ihre Liebe gegen diesen Herzog / und bitten ihn /
er wolle doch denselben noch länger bey sich auffhalten.
Aber Alcinous antwortet / daß wohl ihre Hoffnung ver-
gebens seyn wird / alldieweil er noch eine Liebste hätte in
Ithaken / die er nimmermehr verliesse. Und zu dem wolte
er sich auch nicht länger halten lassen / sondern Morgens
des Tages forsesegeln / hätte ihn auch deswegen gebethen/
umb die Sachen / so zu reparirung seines zerschlagenen
Schiffes nöthig. Aber er wolte ihm ganz ein neues ver-
ehren / und weil er iso schlief / ihn schlaffend darein le-
gen

gen und also fortzuschiffen lassen. Welches auch endlich Nausicaa gefallen muß / derowegen gehet sie hin / Ulyssen durch ihre Dienerinnen schlaffend in das Schiff zu bringen. Alcinous folget.

Der achte Eintritt.

ein Chor Nymphen /

Diese singen und wünschen dem Ulyssen Glück auff die Reise.

Die vierte Handlung.

Das Theatrum präsentirt halb einen Wald /
und halb ein Palatium.

Der erste Eintritt.

ULYSSES und seine Gefohrenen

Ulysses küßt die Erde und danckt Gott / das er ihn wieder in sein Vaterland gebracht. Befiehet darauff seinen Gefohrenen hin in den Wald zugehen / er erinnere sich / daß vordessen sein Hirte daselbst gewohnet / mit Namen Eumæus, den solten sie herhohlen / wo er noch am Leben. sie gehen hin.

Der andere Eintritt.

ULYSSES, EUMÆUS,
& socii illius muti.

Ulysses fragt den Hirten / wie es denen Leuten hier ginge. Eumæus klaget / daß nehmlich Ihr Landes-Herr / den sie alle hergliclich liebten / so lange von ihnen entfernet / und man könnte nicht wissen / ob er todt oder lebendig / doch hielt
ss 178

teers dafür / daß er tod wäre; Ulyffes tröfset ihn / er folle
fich nur zu frieden geben / er würde ihn bald wieder fehen:
gibt fich aber nicht zuerkennen; fragt darnach nach Tele-
machus, und wie er hört / daß er nicht weit davon in dem
Walde / läffet er ihn durch den Hirten herhohlen. Tritt aber
unterdeffen in den Wald / da denn alsobald von der an-
dern Seiten herkömmt fein Telemachus.

Der dritte Eintritt.

TELEMACHUS, ULYSSES.

Telemachus bewillkommet feinen Vater / den
er aber nicht kennet / und froget ihn umb den Zu-
ftand deffen. Ulyffes antwortet, wie er zwar mit ihm
geriffet / aber durch einen Sturmwind von ihm
getrennet worden wäre / doch würde er ehiffens mit
guten Winde hier ankommen. Telemachus wird
halb froh / und halb betrübet. Da fan fich Ulyffes
länger nicht halten / sondern gibt fich zu erkennen /
daß er es fey / nachdem er frage. Telemachus geht
darüber erfreuet hin / folche fröliche Post feiner Sr.
Mutter zubringen.

Der vierdte Eintritt.

PENELOPE,

Belaget nochmahls ihr Elend in einem dreyfachen
Sonnet / wegen des langen außenbleibens ihres Herz-
geliebten Ulyffens.

Der fünffte Eintritt.

TELEMACHUS, PENELOPE.

Telemachus tröfset feine klagende Sr. Mutter /
und

und bringet ihr die gute Post der Wiederkunfft ihres
Herrn. Penelope wil solches nicht alsobald gläuben/
sondern befiehet die Eurycleam zu hohlen/ daß sie hin-
gehe/ und sehe/ ob er es were/ oder nicht: denn sie
kennete ihn an heimlichen Kennzeichen.

Der sechste Eintritt.

TELEMACHUS, PENELOPE, EURYCLEA.

Euryclea kömmt gleich gegangen/ und wil der
Herzogin auch die gute Post bringen. Als sie nun
versichert/ daß es gewiß ihr Herr were/ der sich dafür
ausgeben/befiehet sie Sutschen/Rosse und alles be-
reit zumachen/ und den Ulyssen damit einzuholen. De-
rohoben nehmen Telem. und Eurycl. ihren abtritt,

Der siebende Eintritt.

PENELOPE.

Verwundert sich über die Güte Gottes/ daß er
sie so unversehen wieder erfreuet/ mit der Ankunfft
ihres Allerliebsten. Darauf kömmt

Der achte Eintritt.

ULYSSES, PENELOPE, TELEMACHUS,
EURYCLEA, COMITES ULYSS. EUMÆUS.

Ulysses grüßet und küßet seine Liebste Penelopen,
und diesel thut des gleichen/ darauff geben sie einander
zuverstehen das sehnliche Klagen/so sie bisher beyder-
seits

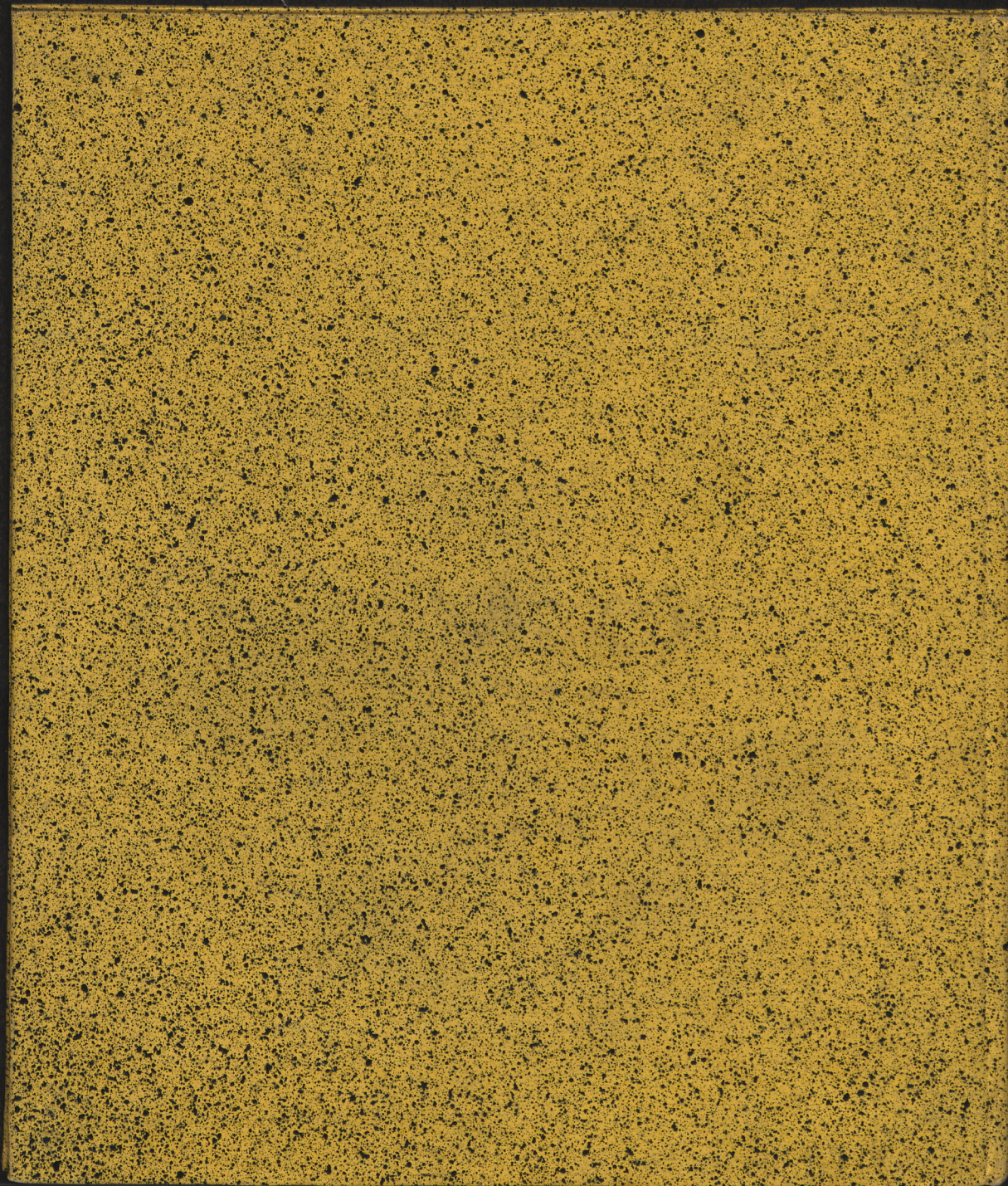
seits geführet / und die Freude so sie ihn auch bey-
seits verspüren / also gar / daß sie auch vergessen / ob
sie ein ander empfangen / oder nicht. Küßenhero
halben einander nochmahls und nehmen damit ihren
Abtritt. Zuvor aber danckt Telemachus Gott für
die Gnade / und Euryclea wünschet ewige Friede und
Freude.

Der neunde Eintritt.

Ein Chor der Tugenden.

Diese singen ein Daactylisches Dank und Freu-
den Lied / auff das Hochfürstl. Haus Mecklenburg
appliciret.





und bringet ihr die gute Post der
Herrn. Penelope wil solches nicht
sondern befehlet die Eurycleam zu
gehe / und sehe / ob er es were / oder
kennete ihn an heimlichen Kennzeichen

Der sechste Eintrist
TELEMACHUS, PENELOPE,

Euryclea kömmt gleich gegangen
Herzogin auch die gute Post bring
versichert / daß es gewiß ihr Herr we
ausgeben / befehlet sie Gutschen / Ros
reit zumachen / und den Ulyssen damit
erhalten nehmen. Telem. und Eury

Der siebende Eintrist
PENELOPE

Verwundert sich über die Güte
sie so unverzehen wieder erfreuet / mit
ihres Allerliebsten. Darauß kömmt

Der achte Eintrist.

ULYSSES, PENELOPE, TEL
EURYCLEA, COMITES ULY

Ulysses grüßet und küßet seine Di
und diese thut des gleichen / darauß ge
zuverstehen das sehnliche Klagen / so si

